



für den Kreis Ulm.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Schriftleitung: Richard Wagner.
Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 M. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 45 Pfg. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg., die Garmondzelle.

Samstag, den 26. Mai 1917.

52. Jahrgang.

Pfingsten.

Pfingstfest heißt im besonderen das Fest der Freude, die es bringt, denn von der Freude, die es bringt, sagt das Wort des Herrn, daß sie niemand von uns ganz hinein in die Welt des neuen Lebens in das Reich der Verklärung, in den Himmel hineinführt.

Die Gabe des Pfingstfestes ist schwerer als jede andere. Denn sie ist ihrem Wesen nach ein rein jenseitiges, unirdisches Gut, das uns jetzt in der Kriegszeit besonders vor Augen gestellt. Wo ist jetzt die heilige, allgemeine, christliche Kirche, die den Geist in der Menschheit gegründet hat. Geburtstag wir am Pfingstfest begeben? Wir lernen, wie weit die Christen in den Ländern und Kirchen voneinander sind, wie Haß und Zwietracht sie scheidet. Bekennen desselben Evangeliums in feindlichen Lager einander mit Waffen der Gewalt zu verleumdung rücksichtslos bekämpfen. In der traurigen Anblick der Zerrissenheit gegenüber stehen wir an der Tatsache fest, daß die Menschen alle miteinander in einer göttlichen Gemeinschaft stehen und als Glieder dem einen Angehörigen, der Christus selbst ist.

Der Geist aus Gott ist der Christenheit gegeben als ihr festes und eigenständiges Besitz. Er selbst eine Gabe ist, die der oberen Welt angehört, so liegt doch zwischen ihm und der gegenwärtigen äußeren Welt nicht überbrückbare Kluft besteht. Wie das Licht des göttlichen Heils und Liebesrates den verborgenen Inhalt alles Weltgeschehens ausmacht und nur den Augen derer offen ist, die Christus im Glauben anschauen, so ist die Geisteswelt den Kern der sinnlichen Welt. Die Heilige Geist durch seine erwählten Glieder hinein in das Leben der Menschen auf Erden, so wird dem erleuchteten Auge die Frucht des Heils offenbar überall in dem natürlichen Leben und Treiben, dem Werden und Reifen der Völker. Freilich, nicht zu jeder Zeit kann jede Frucht reifen. Der Geist ist immer da und ist immer tätig. Aber nicht immer kann er nach derselben Richtung wirken. Heute die Türen verschlossen scheinen, durch die von Volk zu Volk hinüberflutet und sein Licht nach außen ausdehnt, so stehen ihm um so mehr die Türen innerhalb des einzelnen Volkes offen, wo er die Gewissen wahrstellt, die Gemüter erheitert, die Seelen zum Frieden ruft. Es mag uns genug sein, wenn jetzt die Gemeinschaft des Glaubens inmitten unserer deutschen Völker gemehrt und gefestigt wird, den in uns wohnenden Heiligen Geist Gottes in köstlichen Gaben vor den andern Völkern der Erde offenbar zu lassen und so zur Sammlung der Völker in aller Welt zu helfen.

Deshalb halten wir uns auch in diesem Jahre dankbarer Freude an das überschwenglich große Pfingstfest, das uns zu Pfingsten besichert worden und finden Mut und Zuversicht in der Gewißheit, daß wir den Geist empfangen. Wir bekennen,

daß wir nicht den Geist der Furcht, der Zoghaftigkeit empfangen haben. Ohne Zweifel durchleben wir eine Zeit, auf die des Herrn Worte passen: Den Menschen auf Erden wird bange sein, und sie werden verzagen. Doch im Besitze des Geistes, der uns Christus im Herzen lebendig macht, dürfen wir sprechen: Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. In solchem Geiste des Glaubens lernen wir unter allen Heimtuchungen und Nöten dieser Zeit bekennen: Ich bin sicher und fürchte mich nicht.

Dadurch erweist sich der Geist Gottes als der Geist der Kraft. Er ist es, der Wunder tut. Das erfahren wir heute mehr denn je. Wir sehen, wie unsere Feinde sich auf das Fleisch verlassen haben, wie sie der großen Zahl, dem vielen Gelde, der listigen Schlaueit vertraut haben. Und es ist offenbar geworden, daß die Kraft allein bei dem Geiste wohnt, daß hoher Mut, Wahrhaftigkeit und Treue mehr Macht und Erfolg in der Welt haben als alle wohlausgeformten Pläne und sorgfältig zusammengedachten Hilfsmittel der Lüge. Wollte nur Gott durch die schärfere Heimtuchung dieser Zeit, die von einem jeden die Anspannung aller Kraft fordert, auch einen jeden bewegen, sich zu der Quelle wahrer Kraft hinzuwenden und in der Gemeinschaft mit und in dem Wirken für seinen himmlischen König sich recht zu dem Kampfe für den irdischen König und das Gelingen des ganzen Volkes ausrüsten zu lassen!

Denn die Kraft, die wir vom Geiste empfangen, verpflichtet uns zum Dienste der Liebe. Wenn ich allen Glauben hätte, also, daß ich Berge versetzte, sagt der Apostel, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Wie gewaltig ist die Verantwortung, die wir vor der Welt tragen, daß wir dem Feinde, der uns aus der Menschheit ausstoßen will, nicht Gleiches mit Gleichem erwidern, sondern den Adel und die Ehre der Menschheit auch im erbittertesten Kampfe bewahren und den Geist der Bruderliebe nicht verleugnen, in dem die Menschheit das Unterpand ihres göttlichen Ursprungs hat!

Man wird vielleicht sagen dürfen, daß die Ueberlegenheit Deutschlands über seine heutigen Feinde ihr hervorragendes Merkmal in der Selbstbeherrschung und Besonnenheit hat, die uns weder in der Stunde größter Gefahr noch in dem Glanze der erstaunlichsten Erfolge verlassen hat. Daß wir doch darin mit besonderer Dankbarkeit die Gabe Gottes erkennen möchten, der uns in diesem Worte hat großwachsen lassen und uns erzogen hat zur Gewissenhaftigkeit in der Aufmerksamkeit auf uns selbst und auf die uns von ihm gestellten Aufgaben. Darum freuen wir uns, daß wir als Pfingstgabe den Geist der Besonnenheit, des ernsten Pflichtgefühls, der heiligen Zucht empfangen haben, und geloben unserm Gott willige Hingabe unser selbst an seinen heiligen Willen zum Lobe seiner Herrlichkeit.

Amtlicher Teil.

Ulm, den 23. Mai 1917.

Am 1. Juni 1917 findet eine Viehbestands-erhebung statt.

Den Tag der Viehzählung ersuche ich sofort in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Zu den Erhebungsformularen gehören Zählbezirkslisten C und Gemeindefürerlisten E.

Die Formulare sind Ihnen bereits zugegangen.

Im übrigen ersuche ich die Herren Bürgermeister sich mit der Anweisung für die Behörden wieder vertraut zu machen und genau nach meiner Verfügung vom 21. November 1916, Z.-Nr. 13093, Kreisbl. Nr. 141, zu verfahren.

Die Gemeinde- und Zählbezirkslisten sind mir bis zum 3. Juni d. Js. sorgfältig angezählt in einem besonderen Briefumschlage mit der Aufschrift "Viehzählung" am 1. Juni 1917, einzureichen.

Den Termin ersuche ich genau einzuhalten.
Der Königliche Landrat.

Nr. 5228.

v. Bezold.

Ulm, den 24. Mai 1917.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden die Polizeistunde in den Wirtschaften für die Zeit bis zum 31. August d. Js. an den Samstagen sowie den Sonn- und Feiertagen auf 11 Uhr abends festgesetzt hat. Mit dem 1. September d. Js. tritt ohne weiteres die bisherige Polizeistunde, wie sie in meiner Verfügung vom 2. Januar d. Js., Nr. 2. 14239, Kreisblatt Nr. 1, bekannt gegeben ist, wieder in Kraft. Es ist also an der für die Wochentage von Montags bis Freitags auf 10 Uhr festgesetzten Polizeistunde nichts geändert und vom 1. September d. Js. ab ist die Polizeistunde für die Samstage sowie Sonn- und Feiertage wieder auf 10 $\frac{1}{2}$ Uhr festgesetzt.

Die Herrn Bürgermeister ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung.
Der Königliche Landrat.

Nr. 2. 4964

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister und Senatoren des Kreises.

Ulm, den 25. Mai 1917.

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung veranstaltet Mittwoch, den 30. ds. Mts. in der Aula der Sachsenhäuser Oberralschule zu Frankfurt a. M., Holzbeimstraße 21/23, einen

Kriegswirtschaftlichen Lehrgang

mit folgendem Arbeitsplan: Vormittags 10 Uhr: "Ueber die wirtschaftliche Lage", Hauptmann d. L. Regierungsrat Emmertling, Vorstand des Kriegswirtschaftsamts, Frankfurt a. M. Nachmittags 3 Uhr: "Die Heranziehung zum vaterländischen Hilfsdienst", Dr. Sänger von der Kriegsamtsstelle, Frankfurt a. M. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Die Teilnehmer, welche am Hauptbahnhof ankommen, benutzen die nach Süden fahrenden Wagen der Linie 19 der Städtischen Straßenbahn.

Die Herrn Geistlichen, Lehrer, Bürgermeister, Gemeindebeamte, Ärzte, praktische Landwirte, freiwillige Helfer bei der Kriegsfürsorge, auch Frauen werden gebeten, zahlreich an diesem Lehrgang teilzunehmen, der ihnen ermöglichen soll, mit gutem Erfolg als Berater ihrer Mitbürger zu wirken.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

Del ins Feuer.

DK. Man kennt die — man weiß nicht, ob mehr dreiste als dumme — Lüge der Engländer, daß die Deutschen die Leichen der Gefallenen, will sagen: die Knochen dieser Toten zur — Del-Gewinnung in die Fabriken schickten. Es hat sich im englischen Unterhaus ein Narr gefunden, der eine kleine Anfrage an die Regierung richtete: ob es ihr bekannt sei, was über dieses schreckliche Thema in französischen und englischen Zeitungen stehe, und ob diese hunnische Rohheit auf Wahrheit beruhe. Der Regierung, so ließ sie antworten, war darüber bekannt, was in den Zeitungen stand. Nicht mehr... Mit einem Wort: sie tat so, als ob sie mit gebührendem Schander zwar davon Kenntnis genommen, zu dementieren. In der englischen Regierung sitzen Männer, die Deutschland ganz gut kennen und die so genau, wie irgendein deutscher Arzt, Pfarrer oder Delfabrikant wissen, daß die Deutschen solcher Gemeinheit unfähig sind; ja, daß es kaum ein Volk der Erde gibt, das pietätvoller seine Toten begräbt und ehrt. Aber diese Männer, die schon so viel Niederrächtigens und Verleumderisches über Deutschland geredet haben, an die sie selbst nicht einen Augenblick glaubten, wissen ganz gut, daß sie den fanatischen Dummköpfen in ihrem Volke, deren Zahl sie sehr hoch einschätzen müssen, prächtigen neuen Stoff liefern, wenn sie diesmal schweigen. Bestätigen — das können sie nicht; weil die gebildeten Engländer, die den Kontinent kennen und sich noch einen Rest von Schamgefühl bewahrt haben, sich mit Berachtung abmenen müßten von solch handgreiflicher Verleumdung. Also — wissen sie nicht mehr, „als in den Zeitungen darüber steht“. Woraus sich für die Zeitungen die Ermunterung ergibt, weitere Belehrungen folgen zu lassen.

Die „Times“, deren Leitung immer eifriger um Mehrung der Kulturdokumente für die Niedertracht englischer Journalisten und die Hirnlosigkeit ihres Publikums besorgt ist, hat denn bereits eine neue Stütze der ungeheuerlichen Behauptungen gefunden und bringt ein Artikelchen unter der Überschrift: „Ein deutscher Arzt über die Verwendung der menschlichen Leichname“. Das Artikelchen erzählt im treuherzigen Ton eines kleinen Ergänzungsberichts zu den letzten, für England so verlustreichen Kampftagen: „Unter den Gefangenen, die aus der letzten Schlacht eingebracht wurden, befand sich auch ein deutscher Militärarzt, der sehr interessante Dinge über die nützliche Verwendung der menschlichen Leichname zu erzählen wußte. Offenbar war der Mann über die bekannten Streitfragen auf diesem Gebiet gar nicht unterrichtet. Er setzte vernünftig und fast wissenschaftlich auseinander, daß es eine ganz natürliche Sache sei, Leichname nützlich zu verwenden. Hierbei müßten freilich Pferde ausgeschlossen werden, da sie für die Deutschen als Nahrungsmittel zu wertvoll seien. Von Pferden kämen nur die Knochen in Betracht. Der Stabsarzt war der Meinung, daß man in Deutschland selbst über diese Leichenverwertung deswegen nicht gut unterrichtet sei, weil die Zensur eine genauere Kenntnis der Angelegenheit dem Volke vorenthielte.“

Daß die Engländer wirklich einen Arzt gefangen haben könnten, der solches oder ähnliches aussagt, ist natürlich ausgeschlossen. Denn Unglückliche mit vorgeschrittener Paranoia finden bei uns weder als Ärzte noch sonstwie Verwendung in der Armee. Blicke noch die ebenfalls sehr geringe Möglichkeit, daß ein gut deutsch sprechender irrsinniger Engländer sich in den Besitz einer deutschen Stabsarztuniform gesetzt und einem besonders blöden Korrespondenten der „Times“ eine Komödie vorgespielt, ehe er wieder in die Zwangsjacke gesteckt wurde. Nein, das einzig Wahrscheinliche für England Bezeichnende, für die Menschheit des Zwanzigsten Jahrhunderts tief Beschämende ist, daß offenbar vom listigen Augenzwinkern der „leider nur durch die Zeitungen informierten“ Regierung Sr. Majestät des Königs von England und Kaisers von Indien ermuntert, die einmal gewagte dummdreiste Verleumdung listig unterstrichen, ausgebaut, gestützt wird durch neue Berichte, die aus ganz denselben schmutzigen Tintenfingern geflossen sind, wie die ersten. Wenn einmal unter dem einzig passenden Titel, den vor Jahr und Jahren Albert Niemann zuerst in die Welt schmeiterte: „Du stolzes England, schäme dich!“ eine Zusammenstellung der Lügen und Intrigen erscheint, mit

denen England die Welt über Deutschland zu täuschen und gegen die „Gutten“ zu bekämpfen suchte, dann wird das Kapitel von der „Delgewinnung“ aus den Leichen Gefallener ein besonders lehrreiches Kapitelchen bilden. Dann wird sich zeigen, daß England es war, das auch hier aus Lügen Del gewann, um es ins Feuer zu gießen.

Bermischte Nachrichten.

— Frei-Weinheim, 23. Mai. Mit einer bisher noch nie erlebten Gesamteinnahme rechnet man in der hiesigen Gemeinde in diesem Jahre aus dem Spargelverkauf. Die Ernte ist so ergiebig, wie sie seit Jahren nicht war. Da auch die durch Verträge festgelegten Preise recht hoch sind, so werden enorme Einnahmen erzielt. So wurden am letzten Samstag für die in letzter Woche abgelieferten Spargeln rund 70 000 Mark ausbezahlt. Da ja die Preise für die ganze Lieferungszeit die gleichen bleiben, so ist bei weiterem guten Verlauf der 6 bis 7 Wochen dauernden Spargelernte mit einer guten Gesamteinnahme bis zu 400 000 Mark zu rechnen. Manche Landwirte erzielen ihre 5000 bis 6000 Mark aus dem Spargelverkauf. Die meisten Spargel der hiesigen Gemarkung gehen nach Köln.

— Berlin, 21. Mai. Wegen Verkaufs von Brotarten, die einer der nachbenannten Angeklagten aus der Druckerei Fassbender, in der er beschäftigt war, gestohlen hatte, wurden die Arbeiter Richard Klotz zu 3 Jahren, 6 Monaten Zuchthaus, Reinhold Scheffler zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Paul Schulz zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

MK Die zukünftige Fleischration. In mehreren Tageszeitungen sind Berechnungen aufgestellt worden, um nachzuweisen, daß bei dem gegenwärtigen Viehbestande die Möglichkeit gegeben wäre, daß auch nach der neuen Ernte die jetzt vorübergehend gewährten Fleischzulagen ganz oder teilweise unbedenklich weitergewährt werden könnten, ohne daß eine die künftige Milch und Butterversorgung gewährende Verminderung des Rindviehs eintrete. Von anderen Seiten wird diese Möglichkeit bestritten. Die Frage wird zur Zeit von der Reichsfleischstelle geprüft. Auch der Ernährungsbeirat des Reichstags ist an dieser Prüfung beteiligt und hat einen besonderen Ausschuss eingesetzt, der voraussichtlich in den nächsten Wochen durch örtliche Bereisung der wichtigsten Viehlieferungsgebiete des Deutschen Reiches sich ein Bild vom Stande unserer Viehwirtschaft und damit ein Urteil über die Frage der richtigen Bemessung der künftigen Fleischrationen verschaffen wird. Die am 1. Juni stattfindende nächste Viehzählung wird hierfür die Grundlage bilden. Die verbilligte Fleischzulage wird weiter gewährt, bis die Brotration aus dem Ertrage der neuen Ernte wieder erhöht werden kann, also bis etwa Mitte August 1917. Rechtzeitig vor diesem Zeitpunkte wird die Entscheidung darüber getroffen werden, wieviel Fleisch weiter aus unsern Viehbeständen entnommen werden kann, ohne die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milch und Butter für die Dauer zu gefährden.

— Der Mordprozeß Adler. In Wien hat am Freitag der Prozeß gegen den Sozialisten Dr. Friedrich Adler begonnen, der den Ministerpräsidenten Stürgkh beim Mittagmahle erschoss, weil dieser die Einberufung des Parlamentes verweigerte. Die Anklage lautet auf Mordmord. Urteil: Der Angeklagte wird wegen gemeinen Mordes nach § 34 zum Tode durch den Strang verurteilt.

— Mobilmachung der Kleingeldhamster. Die Ankündigung, daß das Silbergeld außer Kurs gesetzt und durch Zinkmünzen ersetzt werden soll, scheint unter den Kleingeldhamstern eine wahre Panik hervorgerufen zu haben. In dem Städtchen Gamburg a. S. ging bei der Post so viel Silbergeld ein, daß nach langer Zeit wieder einmal Rollen hergestellt werden konnten. Der Sparkasse überbrachte eine Frau 1000 Mark in Silberstücken, und eine andere zahlte einem Bäckermeister 200 Fünzigpfennigstücke auf einmal auf den Tisch.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

in Dauerware umgewandelt
wir auch in Zukunft in der Lage
insbesondere unserer Feldgrauen
entsprechen. Es würde leicht
den Rauchtabak zu etwa 1/3 seines
und mehr getrockneten und fein zerschnitt-
hinzu zufügen.

an Kleingeld und Silber-
an dieser Stelle wiederholt die
angesprochen worden ist, die Be-
Kleingeld jeglicher Art nicht zurück-
baldmöglichst in den freien Verkehr
den Zahlungsverkehr beleben helfen,
an Kleingeld noch immer nicht
Das ist umso bedauerlicher, als daneben
sich auch ein Mangel an Silbermünzen
der größeren, in auffallender Weise be-
An eine Neuprägung von Silber-
indes vorläufig nicht zu denken. Es
nicht eindringlich genug ersucht werden,
zu nehmen, Klein- und Silbergeld
bedürftigen Befürchtungen heraus um eines
Vorteils willen, zurückzubehalten.
heraus mit dem Klein- und Silbergeld!
erfüllt eine vaterländische Pflicht und
Interessen der Allgemeinheit.

große Los. In der Nachmittags-
am Mittwoch der preussisch-süddeutschen
fiel das große Los über 500 000
die Nummer 209 920. (In der eigen-
Sammlung der Zahl — je zweimal
eine 0 und eine 9 — werden gewisse
trotzdem einen Wink des Himmels sehen
Zukunft danach richten.)

berlantien, 24. Mai. Gefreiter Gustav
wurde mit dem „Eisernen Kreuz“
ausgezeichnet.

Gundstadt, 25. Mai. „Goldene
feierten am letzten Sonntag Peter
und Frau Elisabeth, geb. Pauli. Die
Feier fand nachmittags im hiesigen Schul-
nach deren Verlauf Herr Pfarrer Börg
förmliche Snadengeschenk in Höhe von 50
Zubelpaare überreichte. — Das im hohen
Alte Ehepaar versteht bei körperlicher
noch die völlige Bewirtschaftung ihres
Berges.

Bad Homburg v. d. G., 23. Mai.
Landesparlamentarierversammlung beschloß, zur
des Kleingeldmangels für 40 000 Mark
herauszugeben, und zwar für je 20 000
Fünzigpfennigstücke und Zehnspfennigstücke.
sind gleichzeitig als Reklame für Bad
gebracht. Mit der Stadt Frankfurt a.
Beratungen im Gange über die wechsel-
haltung des Frankfurter und hiesigen Not-
in beiden Städten.

Frankfurt a. M., 24. Mai. In das
Teichhaus, Goetheplatz 8, drangen Nachts
ein, nachdem sie die Hausfassade hinaufge-
waren. Sie erbeuteten etwa 2500 Mk.
ein Silberbesteck gezeichnet A. u. Co.,
Lebensmittel, darunter Tee und Konserven.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Polizei-
Dr. Reuber hieselbst wurde von dem
der Türkei die rote Halbmond-Medaille
3. Klasse verliehen.

Hörsheim, 22. Mai. Die 10 Jahre
alter des im Felde stehenden Eisendrehers
Fräger war am Sonntag mit mehreren
kleinen Mädchen den Main entlang nach
Lamheimer Floßwehr spazieren gegangen.
im Floßrinne angelangt, stieg das Kind die
den Strom hinabführende Treppe hinunter.
würde es in das reißende Wasser und er-
in den Augen seiner entsetzten Freundinnen.
Unter des Kindes reiste gerade vorher nach
zurück.

Kassel, 23. Mai. Der Schreiner Heinrich
hat in Übereinstimmung mit seiner
die ganze Familie, Mann, Frau und 4
im Alter von 3 Wochen bis 8 Jahren
sich geübt, weil er infolge längerer Krank-
in eine Notlage geraten war. Seine Frau
ebenfalls kränzlich und hatte wiederholt geäußert,
gewaltig aus dem Leben scheiden.

Rosa Horlacher
Heinrich Schmidt

Verlobte

Weickesheim (Württemberg)

Usingen

Pfingsten 1917.

Auk- und Brennholzverkauf
Königl. Oberförsterei
Rod a. d. Weil

verkauft am Dienstag, den 5. Juni vorm.
10 Uhr in der Gastwirtschaft von Pröcher in
Rod a. d. Weil aus Schutzbezirk Eichel-
bach Distr. 4, 6, 10, (Eichelbacherwald) 16
(Ruhbett) Schutzbez. Emmershausen Distr.
29, (Geiersneß) 39 (Scheid). Schutzbez.
Haintchen Distr. 78, 80, 81, (Herrenwald).
A. Nutzholz, Eichen: 159 Stämme B 2r 4r
mit 120,01 Fm. 27 Nm. Nugscht. und Knüppel.
Buchen: 6 Stämme B 3r/4r mit 3,36 Fm.
Nadelholz: 106 Stämme 2r-4r mit 25,05
Fm. 78 Stangen 1r-3r Klasse.
B. Brennholz Eichen: 38 Nm. Scht. u. Kpl.
Buchen: 208 Nm. Scht. u. Kpl., 229 Nm.
Nfr. 1r. **Weichholz:** 1 Nm. Kpl., 12 Nm.
Nfr. 1r. **Nadelholz:** 3 Nm. Kpl. (2)

Königliche Oberförsterei
Rod a. d. Weil

verkauft aus dem Schbz. Emmershausen
400 Ztr. Fichtenrinde (ohne Gewähr).
Das Werben und Trocken erfolgt durch die
Forstverwaltung. Die Uebergabe der Rinde erfolgt
im Walde, mit dieser geht die Gefahr der Ver-
schlechterung auf den Käufer über. Abfuhr über-
nimmt Käufer. Fuhrleute werden nachgewiesen.
Anfuhrkosten einschl. Verladen voraussichtlich 1,20—
1,50 M. je Ztr. Das Wiegen der Rinde findet
im Walde auf Kosten des Käufers statt. Die
Angebote sind je Ztr. Rinde frei Wald abzugeben,
müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich
den Bedingungen unterwirft und sind mit der
Aufschrift: „Fichtenrindenverkauf“ bis zum 1.
Juni der Oberförsterei einzureichen.
Eröffnung der Angebote Sonnabend, den 2.
Juni daselbst. (*)

Das Sparkassenbuch Lit. A Serie
II Nr. 496 999, ausgestellt
für Franz Krückau, Stuckateur in
Haintchen, mit einem Guthaben von
323 M 11 Pf. ist abhanden gekom-
men.

Der Besitzer desselben und jeder,
der Ansprüche aus demselben zu haben
glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte
bis zum 10. September 1917 dahier
geltend zu machen, da nach Ablauf
dieser Frist die Rückzahlung erfolgen
wird.

Wiesbaden, den 22. Mai 1917.
Direktion der
Rassanischen Landesbank.

Bis zu 15 Zentner

Heu
verkauft
*) Heinrich Altenheiner,
Westerfeld.

Theater in Usingen

„Zum Adler“
Gastspiel!

Direktion Hermann Kappenmacher

Inhaber der Prädikate für höheres Kunstinteresse.

Sonntag, den 27. Mai 1917

1. Pfingstfeiertag

Raffensöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr.

Vaterländische Aufführung

Königin Luise

oder: Die Rose von Magdeburg.

Patriotisches Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Schmidt
und im Abler: 1. Platz (numeriert) M. 1,20,
2. Platz 80 Pfg. An der Abendkasse: 1. Platz
(numeriert) 1 50, 2. Platz 1.—, 3. Platz 50 Pfg.

Nachm. 4 Uhr

Kindervorstellung:

„Aschenbrödel“

Märchen in 5 Akten von Görner.

Karten nur an der Kasse: 1. Platz 50 Pfg., 2.
Platz 30 Pfg

Belgier Riesenhäsin

sofort abzugeben

*) C. Launhardt, Obergasse 19.

Junge Hasen: Deutsche Riesen-
schrecken und Belgier
pr. Stück 3 M., zu verkaufen

*) S. Sibou, Bierzgasse 22.

Zu kaufen gesucht: Kleines Pferd
oder Ponny oder
kleine Fahrkuh evtl mit Geschirr und H. Wagen.
Offerten mit Preis an Kreisblatt-Verlag. (*)

Verloren 1 Brosche (Kaiser-Wilhelm-
Münze) Gegen Belohnung
abzugeben im Kreisblatt-Verlag. (*)

Heu und Stroh

verkauft Heinrich Ott, Westerfeld.

5 noch gut erhaltene Fenster

(1,22 m hoch 0,75 m breit) abzugeben.
*) Sahlhaus zur Linde.

Mädchen

16 Jahre alt, sucht Stellung in der Land-
wirtschaft. Näheres im Kreisbl.-Verlag. (1)

Ziege mit Lamm

zu verkaufen
Carl Weil, Emmershäuserhütte.

Bekanntmachung
der Stadt Usingen
Brennholz-Versteigerung

Dienstag, den 29. Mai
tags 8 1/2 Uhr beginnend, wird
Unterwald, Schutzbezirk Pfaffen-
folgendes Brennholz versteigert

- Distrikt 9a
- 7 rm Eichen-Scheit
 - 23 rm Eichen-Knüppel
 - 740 Stück Eichen-Wellen
 - 1 rm Buchen-Knüppel
 - 390 Stück Buchen-Wellen
 - 5 rm Nadelholz-Scheit
 - 28 rm Nadelholz-Knüppel
 - 1 Haufen Tannen-Reisig
- Distrikt 12a Wormst.
- 140 Stück Eichen-Wellen
 - 2330 Stück Buchen-Wellen
 - 23 rm Laubholz-Knüppel
 - 16990 Stück Laubholz-Wellen
 - 3 rm Nadelholz-Scheit
 - 7 rm Nadelholz-Knüppel
 - 1 Haufen Tannen-Reisig
- Distrikt Schweinhardt
- 6 rm Eichen-Scheit
 - 26 rm Eichen-Knüppel
 - 730 Stück Eichen-Wellen
 - 60 rm Buchen-Scheit
 - 97 rm Buchen-Knüppel
 - 4070 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft: Pfaffen-
Straße, am Waldesrand.
Usingen, den 24. Mai 1917
Der Magistrat. Lib

Diese Woche (21. 5. bis 27. 5.)
frischem Fleisch pro Kopf 125 Gramm
Es sind demnach 5 Abschnitte der
den Metzger abzugeben.

Verkaufsstellen in dieser Woche sind
Für Rind- und Kalbfleisch: Metzgerei
und Gutenstein.

Für die Kreiswurst: Metzgerei Peter.

Fleischabholungszeiten:

- 8—9 Uhr Bezirk 2.
- 9—10 Uhr Bezirk 3.
- 10—11 Uhr Bezirk 4.
- 11—12 Uhr Bezirk 1.

Usingen, den 25. Mai 1917.

Städtisches Lebensmittelamt
Der Magistrat
Bismann, Bürgermeister

Kaufe Schlachtpferde

Rotgeschlachten werden übernommen

Ph. Jamin, Oberwald

8b Pferdemezgerei. — Telephon

Gottesdienst in der evangelischen

Sonntag, den 27. Mai 1917.

1. Pfingsttag.

Vormittags 11 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohria

Lieder: Nr. 115, 1—2. Nr. 119, 1—3

Im Anschluß an den Gottesdienst:

Feier des heil. Abendmahles.

Lieder: Nr. 157, 1. Nr. 164

Die Kirchensammlung ist für das

bei Wiesbaden bestimmt und wird der

licht empfohlen.

Amiswoche: Herr Dekan Bohria

Montag, den 28. Mai.

2. Pfingsttag.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohria

Lieder Nr. 122, 1—2. — Nr. 117, 1—3

Gottesdienst in der katholischen

Sonntag, den 27. Mai 1917.

1. Pfingsttag.

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 2

Montag, den 28. Mai 1917.

2. Pfingsttag.

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 2

Hierzu das „Illustrierte
blatt“ Nr. 21 und des
Wochenblatt Nr. 18.